

# Aller guten Dinge sind drei

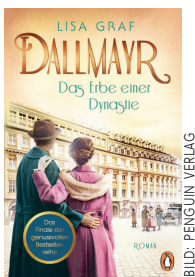
Mit den ersten beiden Bänden ihrer Dallmayr-Trilogie ist Lisa Graf aus Berchtesgaden zur Bestsellerautorin avanciert. Der dritte und letzte Teil der Saga wird am 1. November erscheinen.

**SANDRA SCHWAIGER-PÖLLNER**

**BERCHTESGADEN/MÜNCHEN.** Die ersten beiden Teile haben alle Erwartungen gesprengt. Der erste Band rangierte auf Platz drei der Spiegel-Bestsellerliste, der zweite eroberte sogar Platz eins. Da ist schon ein gewisser Erwartungsdruck zu spüren, jetzt, so kurz vor der Veröffentlichung des dritten Bands, gibt die Autorin zu. „Ich hoffe, dass er auch gut ankommen wird, aber vorhersehen kann man das nie“, sagt sie.

Doch alles spricht dafür, dass auch der letzte Teil der Trilogie

## Lisa Graf: Dallmayr. Das Erbe einer Dynastie.



**München 1933:** Eine eigene Kaffeemischung für das Haus Dallmayr – für Lotte Randlkofer sieht so die Zukunft aus. Denn was könnte die erlesenen Pralinen aus Frankreich und der Schweiz besser begleiten als der nussige Geschmack von Kaffee? Lotte ist überzeugt, genau das hätte sich ihre Schwiegermutter Therese Randlkofer für die Zukunft des Dallmayr gewünscht. Doch dann beginnt der Schrecken von Deutschland Besitz zu ergreifen...

**Lisa Graf: „Dallmayr. Das Erbe einer Dynastie“, Penguin, ISBN 978-3-328-60224-8**

ein Erfolg werden wird. Wie es auch kommen mag: Die Dallmayr-Saga hat das Leben von Lisa Graf verändert. „Sie hat mir wirtschaftliche Sicherheit gebracht und den Luxus, dass ich mich allein aufs Schreiben konzentrieren kann.“ In einem Alter, in dem andere daran denken in Rente zu gehen, ist Aufhören für sie darum keine Option. Im Gegenteil. „Ich habe beim Penguin-Verlag schon einen Vertrag für ein Nachfolgeprojekt unterschrieben.“

Den Dallmayr-Stoff hatte ihr der Zufall in die Hände gespielt. Die Schriftstellerin entdeckte in einer Zeitung einen Artikel über Therese Randlkofer; diese hatte Anfang des 20. Jahrhunderts, nach dem Tod ihres Mannes, den Feinkostladen an der Dienenstraße zur ersten Delikatessenadresse Münchens gemacht. „Diese starke Frauenfigur hat mich fasziniert“, erinnert sich Lisa Graf. In den ersten beiden Romanbänden steht die Matriarchin im Zentrum des Geschehens.

Der nächste Woche erscheinende dritte Band setzt 1933 ein, neun Jahre nach dem Tod von Therese Randlkofer. „Das Jahr ist bedeutend für die Unternehmensgeschichte, weil Dallmayr damals in die Kaffeerösterei eingestiegen ist“, erzählt die Schriftstellerin. Nach der Weltwirtschaftskrise versuchte Therese Randlkofer Sohn Hermann ein weniger vermögendes Publikum zu erreichen – und setzte auf Kaffee. „Er holte Konrad Werner Wille, einen erst 19 Jahre alten Kaffeefachmann aus Bremen, nach München“, erzählt Lisa Graf. Dieser kreierte erste Röstmischungen und baute bei Dallmayr eine Spezialabteilung für Kaffee auf. „Die Familien Randlkofer und Wille arbeiten bis heute an der



Lisa Graf freut sich auf den dritten Teil ihrer Trilogie. Vier Jahre widmete sie sich dem Dallmayr-Stoff. Jetzt arbeitet sie schon an einem Nachfolgeprojekt.

BILD: MARTINA KLEIN

Dienenstraße in München Hand in Hand.“

Der letzte Teil der Trilogie nimmt die Leserinnen und Leser bis ins Jahr 1945 mit, das wiederum eine Zäsur in der Unternehmensgeschichte darstellt: Eine Bombe zerstörte das prächtige Stammhaus, das Therese Randlkofer 1912 erbauen ließ. „Beim Schreiben des Romans war es eine Herausforderung, die Zeitgeschichte nicht auszuklamern, aber sie auch nicht zu sehr in den Vordergrund zu stellen“, gesteht Lisa Graf. Schließlich hätten die Vorkriegsjahre und der Zweite Weltkrieg auch das Geschäftsleben verändert. „Das Kaffeegeschäft lief schnell gut. Doch dann stuften die Nazis Kaffee als Luxusware ein, die nur über Bezugsscheine zu bekommen war.“

## Lisa Graf arbeitet schon an einer neuen Trilogie

Nur eine der Herausforderungen, denen sich die Familie Randlkofer stellen musste. Weil sie sich von den Nazis fernhielt, war das Unternehmen immer wieder Schikanen ausgesetzt. „Die Geschäftsführung musste zum Beispiel nachreichen, wie viel heimisches und wie viel exotisches

Obst es in den zurückliegenden Jahren verkauft hatte.“

Auch hinter Lisa Graf liegt eine Fleißarbeit. Vier Jahre widmete sie dem Dallmayr-Stoff. Auf 1600 Seiten brachte sie die Saga aufs Papier. Wie viel Wehmut jetzt mitschwingt, wo das Ende naht? „Im dritten Band gibt es einen Anhang, in dem ich einen Ausblick gewähre“, sagt die Berchtesgadenerin. Darin erfahren die Leserinnen und Leser, dass die Familie Randlkofer nach Kriegsende all ihr Geld und ihre Energie in den Wiederaufbau des Stammhauses an der Dienenstraße steckte – in das prunkvolle Haus mit der berühmten gelb-weißen Fassade, das München bis heute prägt. „Dadurch ist die Sache für mich auch rund und jetzt kann ich loslassen.“

Ohnehin arbeitet sich Lisa Graf gerade schon in das Folgeprojekt ein. „Es wird wieder eine Trilogie“, verrät sie. Noch ist vieles geheim, nur so viel will die Berchtesgadenerin verraten: Es wird wieder um eine traditionsreiches Familienunternehmen gehen, das im Genusssektor tätig ist. „Das Publikum, das die Dallmayr-Saga mag, wird auch die neue Trilogie mögen“, verspricht die Autorin. Der erste Band soll im Herbst 2024 erscheinen.